





27

Treugemeinter Vorschlag/
Wegen eines
Bey der
Universitæt Wittenberg
Zu stiftenden
Theologischen
BENEFICIUM,
Nach dem Zustand der Kirche
und Bedürffniß jetziger Zeiten
entworffen.

1708

Wittenberg / 1708.
Gedruckt bey Martin Schulsen/Univ. Buchdr.

28 449

Erasmus Roterodamus

de rebus
liber

Universitatis Bambergen

instituta

Theologica

BENEFICII

ad hunc usque in presentem

et futurum tempus

conservari

Bamberga 1708

Erhardus ad Martini Scholasticus





F. N. F.

Wol die milde Pietät derer in H errn Ruhenden / hohes und niedriges Orts / uns verschiedene herrliche Theologische Beneficia hinterlassen / davor wir billig G ott preisen / und ihren grünen Gebeynen gebührend danken: So zeigt doch die Erfahrung / daß solche nicht in alle Wege nach dem jetzigen Zustand und Bedürfnis der Kirche sich schicken / oder demselben völlig proportioniret seyn / wie sie denn auch die große Nothdurfft so vieler Armen / zumahl aufwärtigen / Studirenden sattfam zu heben nicht zulänglich sind. Beyde Ursachen sind von sothaner Wichtigkeit / daß sie hauptsächlich erfordern auff ein hinlängliches Mittel zu denken / wodurch so wohl dieser als jener Zweck nach jetzigen Zustand einiger massen möchte erreicht werden.

Es braucht die arme zurüttete Kirche zu jetzigen Zeiten / (wenn ihrem Elend soll gesteuert werden /) viel solche Männer / die 1. rechtschaffen und tüchtig unterrichtet worden / also daß sie ihr Biblisches / Catechetisches und Acroamatisches Studium Theologicum wohl getrieben / in den Grundsprachen und andern guten subsidiis wohl geübet / und der Librorum Symbolicorum mächtig seyn; Die 2. zum Pastorat-Ambt und Seelen-Sorge wohl angeführet und gegen jedes Gewissen sich recht zu bezeigen gelehret seyn: Die 3. dabey zur ungeheuchelten Gottesfurcht und wohlengerichteten guten Eysfer / auch wahrer Liebe gegen G ott und den Nächsten / sich sonderlich gewidmet haben: Die 4. die Noth der armen Kirche recht

che recht verstehen / die Irrthümer gründlich kennen / und ihnen zu begegnen fähig sind : Die 5. auch ein redliches Herz zu der Ehre Gottes / zu der Wahrheit / zu der Kirchen Wohlfarth tragen / und darüber zu leiden und zu thun / was nöthig ist / gefinnet sind : Die 6. bey so gefährlichen Zustand und immer anwachsenden verderbten genio seculi die ächte Theologische prudenz besitzen / und also überall recht geübte Sinnen erlangt haben zum Unterscheid des guten und bösen / nicht minder geübte und zulängliche Kräfte / jenes zu befördern und diesem zu wehren.

Nun wird ja wohl hier und da von treuen Lehrern mit Gebet / Information , Ermahnungen und Exempeln dahin gearbeitet / daß viel dergleichen Männer möchten gezogen werden ; Gott wird auch nach seiner Güte dergleichen Academische Lehrer (deren Euffer und Treue er immer mehr anfeuern / und ihre Zahl vermehren wolle!) erhalten ; Allein ein Haupt-Mangel ist / daß die allermeisten Studierende / und oft die sich zum besten anlassen / aus Mangel des Unterhalts / in ein oder zwey Jahren / ehe sie es zu einigem Habitu in oberzehlten Stücken gebracht haben / davon müssen / also daß es meistens mit ihnen noch im Anfang des Habitus Theologici stehet / und das meiste bey schwehren Informiren &c. wieder verlohren gehet.

Es hat demnach eine gewisse im Lehr-Amte stehende Person in Wittenberg sich mit Gott vorgefetzt / so viel der Herr darzu Seegen geben wird / bey gedachter Univerfitat sich dahin zu bearbeiten / daß in beyden obgemeldten Stücken der Zweck reichlicher möchte erhalten werden. Der wohlgemeinte Vorschlag gehet dahin : Es solten zu oberzehlten Zweck / unter gewissen Legibus und beständiger Aufsicht / eine gute Anzahl solcher Studioforum Theologiae auffertliche Jahre lang gehalten werden / die mit Fleiß außzerlesen würden und hierzu vor andern sich schicken möchten. Dieselben solten in zwey

series

series getheilet werden: In der ersten solten diejenigen be-
griffen seyn / von welchen man Hoffnung hätte / daß sie der
Kirchen in wichtigen Stellen einmahl dienen könnten; In der
andern die / so von etwas geringern Gaben wären / jedoch auch
zu gewöhnlichen Aemtern mit Nutz könnten gebraucht wer-
den. Der ersten müsten / umb obenangeführten Zwecks wil-
len / so viel / oder auch wohl mehr seyn / als der Letzten / müsten
auch mehr als diese zu ihrem Unterhalt empfangen / und etli-
che Jahre länger auff der Universität bleiben / als die Letzten.

Sie würden sämtlich zu obgenannten sechs Requisite durch
absonderliche Unterschrift aufgesetzter Legum und treue
Ermahnungen verbunden: Ihnen würde sämtlich nebst dem
täglichen Gebet ein gewisser Tag in der Wochen bestimmet /
an welchem sie sämtlich / jeder seines Orts / die Noth der Kirchen
Gott herglichen vortragen / und umb Segen / so wohl zu diesem
Instituto insgemein / als auch jeder insonderheit zu seinem Stu-
diis und künftigen Dienst in der Kirche gang absonderlich bit-
ten solten: Jedweder müste nebst der Deutschen / die Hebräi-
sche und Griechische Bibel / nebst den Libris Symbolicis / selbst
besitzen / und sich darinnen fleißig üben / seine Dubia auffzeich-
nen / und sie dem Professori / der die Aufsicht über das Benefi-
cium hat / zu solviren übergeben. In der ersten Serie solte
jeder 3. Collegia Thetica, 2. Exegetica, 2. Moralia, 2. Pastora-
lia, und 2. Polemica plena nebst den übrigen / hören; In der
andern Serie aber solte jedweder 2. Collegia Thetica, ein Exe-
geticum, ein Morale, ein Pastorale, und ein Polemicum ple-
num hören: Sie solten gehalten seyn in den ersten drey Jah-
ren / wenigstens vier Stunden täglich / in den übrigen Jahren
wenigstens drey Stunden / mit Collegiis Theologicis zu zu-
bringen.

Ermeldter Professor ist gesonnen / denen sämtlichen Partici-
panten dieses Beneficii ohne Entgeld jährlich zwey Collegia
Biblica Practica zu halten / darinnen sie zum Studio Biblico,
als

als dem Kern und Haupt-Werk des Habitus Theologici, treulichst sollen angeführer werden. Er will auch alle Son-
tage ihnen eine Paranesin halten / darinnen er / so wohl auff
die Ermunterung zur Gottesfurcht und Christlichen Euffer /
als auch auff mehrere Erkänntnis der Noth unserer Kirche
gehen / und die Pflichten eines rechten Theologi einzuprägen
suchen wird.

Es solten auch sämliche Participanten dieses Beneficii sich
verbinden / (weil der ärgerlichen Schrifften immer mehr
werden / und kaum Leute gnnug sind / so die gefährlichen
Scrupel / die hier und dort gemacht werden / beantworten
können /) etwas das noch nicht wiederleget / zu der Evangeli-
schen Kirche Nutzen / so bald sie einige Kräfte haben / zu wie-
derlegen. Und offerirt sich erwehnter Professor mit Zuzie-
hung andrer geübten Personen / solche elaborirte Stücke ohne
Entgeld durchzugehen / und was nöthig ist / zu bessern ; will
auch wöchentlich zwey Stunden mit denen Membris ohne
Entgeld Polemische Conferenzen halten / und sie zu einem
rechtshafftenem geheiligten Elencho in der Praxi anführen.
Dabey sie insonderheit sich verbinden solten / vor allen Pole-
mischen Vergernüssen sich äußerst zu hüten / auch absonderlich
angeloben solten / so wohl / so lange sie noch Candidati Mini-
sterii sind / als hernach im Ambt sich mit zwiefachen Fleiß vor
allen ärgerlichen Dingen im Leben zu hüten / auch der Mittel-
Dinge sich mit grosser Behutsamkeit zu gebrauchen / nach der
Anleitung / die man ihnen geben wird.

Die / so mit diesem Beneficio sustentiret werden / solten auch
verbunden seyn / wenn sie nach Gottes Willen befördert wer-
den / mit dem Corpore, und unter einander / gute Theologische
Correspondenz zu pflegen / einander von allen Vergernuß
mutuo abzuhalten / und zum guten zu ermuntern / und sonst
sociatis operis der Kirchen Bestes möglichst zu befördern. So
solten

solten auch mit ihnen gewisse Examina und Prüfungen gehalten/ und nach Befindung der selben jedem Special Anleitung gegeben werden.

Offterwähnte Person/ auffder Universität Wittenberg/ hat mit diesem Instituto albereit einen / wiewohl gar geringen Anfang gemacht / und ist entschlossen / es mit Gottes Hülffe fortzusetzen / in der Hoffnung / daß auch ihre arme darzu gewidmete Schärffgen dem lieben Vater im Himmel gefallen werden. Solten aber sich Christliche Herzen finden / die einen willfährlichen Beytrag / nach der guten Hand Gottes über ihnen / darzu thun wolten (wie schon etliche Wenige gethan) so solte alles in völlige Ordnung gebracht werden; und wolte sodann besagte Person sich der Direction nicht einig und allein unterziehen / sondern eine andre / welche drey oder vier Wolthäter vorschlagen würden / sich an die Seite setzen lassen / und ohne derselben Bewilligung nichts thun. Sie hat sich auch mit Gottes Beystand vorgenommen / sich also dabey zu verhalten / daß jederman in der That befinden soll / welcher gestalt sie darunter weder Ehre vor den Menschen / noch schändlichen Gewinnst / noch einige Herrschsucht oder dergleichen suche / sondern vielmehr gegen diese Laster/ als Pesten solcher guten Anstalten/ nach allen Vermögen streiten werde. In solchem Absehen solten quartaliter richtige Rechnungen über Einnahme und Ausgabe verfertiget/ jederman willig vorgezeigt/ und denen vornehmsten Gutthättern ohn ihr Erinnern / auch den Ubrigen / wo sie es verlangen / in Abschrift zugeschicket werden. Es könnten auch mit der Zeit zwey Inspectores aus denen ältesten Beneficariis bestellet werden / die bey denen Rechnungen wären / auff der übrigen Beneficiorum Leben sähen / und den Professoribus davon gewissenhafte Nachricht ertheilten.

Wenn

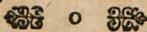
Wenn nun dergestalt eine Cassé zu Stand gebracht wür-
de / könnte aus derselben / so viel es derselben Zustand lüde / auch
andern armen Studenten / die sich sonst nicht zu rathen wis-
sen / in Krankheiten / &c. beygesprungen werden : Es könnte
auch denen / die weit von ihren Vaterland entfernet / bey aus-
bleibenden Wechseln daraus etwas vorgestreckét werden :
wodurch denn der obenangeführte andre Endzweck auch er-
halten würde.

Solte es nun Gott und Christlichen Herzen gefallen /
dieses Werck zu Stand zu bringen / so würden dadurch (1.) viel
tüchtige Arbeiter und Diener der Kirchen / nach oben gemeld-
ten Requisitionis, gezogen werden / die manches Aergernüß und
Unheil / sonderlich den einreißenden Indifferentismum, Natu-
ralismum und Fanaticismum, abwenden könnten : Es könnten
(2.) viel gute Schriften verfertigt / sonderlich die vielen ärger-
lichen Bücher unsrer Zeit / gründlich und geziemend wiederle-
get werden / wodurch diesem Unheil auch ziemlich könnte abge-
holffen werden : Es könnten (3.) die Studiosi zu einem Christen
geziemenden Leben / durch Einziehung solches Beneficii mit
Nachdruck angehalten werden / worzu sonst in vielen Stücken
auff Academien wenig Mittel vorhanden sind : viel andre
gute Dinge / so dabey befördert würden / zu geschweigen.

Nun es wird allen Christlichen Herzen zu liebreicher
Überlegung übergeben ; Zuförderst aber der Güte unsers
allermildesten Gottes / zu belieblicher Führung : Dieselbe
schaffe auch hierunter / was vor ihr gefällig / und zu dem
Heyl der armen nochleidenden Kirche nöthig ist. Gefällt
es ihr nicht / auff diesem Weg zu rathen / so wird sie doch den
guten Willen der ihrigen darumb nicht müde werden

lassen / sondern in Gnaden umb Christi
willen annehmen.

In magnis voluisse sat est.



Ye 3447

ULB Halle 3
003 033 120



Sb.

V317

03, 2001 Bd.







27

Treugemeinter Vorschlag/
Wegen eines
Bey der
Universität Wittenberg
Zu stiftenden
Theologischen
BENEFICIUM,
Nach dem Zustand der Kirche
und Bedürfniß jetziger Zeiten
entworfen.

Wittenberg / 1708.
Gedruckt bey Martin Schulsen/Univ. Buchdr.

28